



**Dr. Kurt Anschutz**

www.anschuetz-berlin.eu

## **Sportspiele.**

Buch des Propheten Jesaja, Kap. 40, Vers 31: „Die Menschen, die auf den Herrn harren, kriegen neue Kraft, dass sie auffahren mit Flügeln wie Adler, dass sie laufen und nicht matt werden, dass sie wandeln und nicht müde werden.“

Liebe Gemeinde,

unter dem schönen Motto: „Liebe, Frieden und Freiheit“, „Love, Peace and Freedom“ finden in diesen Tagen die Leichtathletik-Europameisterschaften in Berlin statt.

Lassen Sie uns jetzt ein wenig über den *großen Zusammenhang* nachdenken, in dem wir diese sportlichen Wettkämpfe sehen dürfen.

Dieser Zusammenhang ist am deutlichsten sichtbar in seinem Ursprung. Der Ursprung sind die Olympischen Spiele, die vor mehr 3.000 Jahren in der griechischen Stadt Olympia unter mehreren griechischen Städten alle vier Jahre abgehalten wurden. Sie wurden jedoch nicht etwa nur ausgetragen – vielmehr wurden sie heilig gefeiert. Denn der Wettkampf war ein religiöses Fest, und der erste der fünf Tage war deshalb kultischen Zeremonien und Weihehandlungen gewidmet. Feierlich zogen dann jedes Mal die Athleten, die Betreuer, die Schiedsrichter und die Zuschauer in den heiligen Hain von Olympia ein – alle zusammen nun *eine* Gemeinde, die zu Ehren des Göttervaters Zeus zusammenkam, um ihn zu preisen, und um danach die sportlichen Helden auf vier Tage in den geweihten Kampf zu schicken.

Zentraler Bestandteil der religiösen Handlung war der Schwur der Beteiligten: Alle gelobten, sich an die Regeln zu halten, denn der tiefe Ernst der Spiele verlangte nach der Ehrlichkeit sowohl der Kämpfenden als auch ihrer Unterstützer. Neben den sportlichen Wettkämpfen vor allem in Leichtathletik und Schwerathletik gab es gleichberechtigt auch musische Wettbewerbe. So wurden die fünf Olympiatage also beides: Tage vollkommener Transparenz, und zugleich auch Tage harmonischer Ganzheitlichkeit, denn

*Ansprache in der Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche Berlin im Abendgottesdienst am 10.08.2018. Abendgottesdienste finden von Montag bis Freitag jeweils um 17.30 Uhr und um 18.00 Uhr statt. Informationen zur Kirche und zur Gemeinde finden Sie unter: <http://www.gedaechtniskirche-berlin.de/> und: <https://de.wikipedia.org/wiki/Kaiser-Wilhelm-Ged%C3%A4chtniskirche>*



Götter, Körper und Geist vereinten sich zu einer festlichen Demonstration ihrer Einheit. Und wer sich als Sieger erwies, wurde gekrönt mit einem Kranz aus Olivenzweigen und einem Stirnband. Der Sieger galt als Günstling der Götter. Zeitlebens wurde er verehrt, und sein Nachruhm wurde gesichert durch Gedichte und Statuen, damit sie Kunde gäben über die Jahrhunderte hinweg vom edlen und kraftvollen Menschsein.

Religiöses Fest am Anfang, Sehnsucht nach Weltfrieden ganz viel später, zu unseren neueren Zeiten - denn als die Olympischen Spiele 1894 auf Anregung des Franzosen Pierre de Coubertin wiederbegründet wurden, da war doch dies zum Hauptbeweggrund geworden: Die Jugend der Welt sollte sich durch sportlichen Vergleich friedlich und fröhlich auseinandersetzen, statt sich noch einmal auf den Schlachtfeldern zu vernichten oder zu versiegen.

Zwanzig Jahre später jedoch begann der Erste Weltkrieg – nicht Spiele, sondern Blut, nicht Ehrenkranz fürs Leben, sondern Massengräber in Frankreich und in Deutschland. Und nicht in „Liebe, Frieden und Freiheit“ lebte danach Europa, sondern 30 Jahre lang diktierten der Drang nach Vergeltung und völkischer Fanatismus die Entwicklung unseres Kontinents.

Die „olympische Idee“: Wurde sie jemals besiegt? Gewiss nicht, denn seit Anfang ist sie ja nicht weniger als ein unsterblicher Menschheitstraum.

So lassen Sie uns also denn auch die gegenwärtigen Europäischen Leichtathletikmeisterschaften in Glasgow und in Berlin im Olympiastadion und unmittelbar vor unserer Kirchentür in solch erhebendem Zusammenhang verstehen und feiern!

Und gedenken wollen wir in diesem universellen Zusammenhang dann auch jener zwölf Menschen, die auf diesem Platz am 19. Dezember 2016 einem Attentat zum Opfer gefallen sind: zwölf Männer und Frauen aus sechs Ländern, die nichts anderes gewollt hatten, als den fröhlichen Weihnachtsmarkt zu besuchen.

Was sagt die Bibel zu unserem Menschheitstraum vom ehrlichen Helden und vom ewigen Frieden? Sie sagt das, was auf ihre Weise auch die griechischen Urväter der Olympischen Spiele gesagt haben: Das Beste des Menschen wird möglich durch Gott.



Und deshalb verkündet auch der eingangs aufgerufene Prophetentext das Entscheidende ganz realistisch so: Wenn Euer Traum übers Träumen hinauskommen soll, dann braucht er, dann braucht Ihr Kraft. Und je mächtiger die Herausforderer und je größer die Probleme sind, desto mehr Kraft benötigt Ihr und desto mehr Zuversicht müsst Ihr mobilisieren können!

Dieser Prophet weiß, wovon er redet. Und deshalb plaudert er auch nicht obenhin, sondern mitten in der Deportation Israels in Babylon im 6. Jahrhundert, als alles verloren schien, hat er noch immer die Kraft - zu reden von der Kraft. Und zugleich macht er Hoffnung, die ja genauso religiös auch die Griechen hatten, wenn sie im Tempel des Zeus die Wettkämpfe eröffneten: In der Einheit von Gott und Mensch wird *Euer Bestes* in die Welt kommen!

Der Prophet setzt jedoch noch dieses hinzu:

Es kommt auch *Beständigkeit* in die Welt. Denn nicht fünf Tage lang nur, sondern bleibend will der Gott Abrahams Eure Körper und Eure Seelen und Euren Geist stark machen in aller Wirrnis: „Die Menschen, die auf den Herrn harren, kriegen neue Kraft, dass sie auffahren mit Flügeln wie Adler, dass sie laufen und nicht matt werden, dass sie wandeln und nicht müde werden.“

Lassen Sie uns über die Europäischen Sport- und Festtage hinaus daher doch dieses Versprechen Gottes aus der Gedächtniskirche in unser Leben mitnehmen:

„‘Amour, Paix et Liberté‘, ‚Liebe, Frieden und Freiheit‘ braucht Ihr und sucht Ihr: Ich, der Herr, bin Eure Kraft.“

Amen.